

Prost Mahlzeit

Nina Schellhase und Christian Sälzer essen gern und schreiben übers Kochen mit Alkohol

Von Lia Venn

Vor anderthalb Jahren sind Nina Schellhase und Christian Sälzer zusammengezogen. „Das einzige, wofür wir damals richtig Geld ausgegeben haben, war die Küche“, sagt Sälzer. Die ist zwar „ziemlich klein, aber auch ziemlich wichtig“. Denn essen ist für das Paar elementar.

Ist es natürlich für jeden. Aber nicht jeder gründet einen Verlag, um von Geldgebern unabhängig ein schönes Kochbuch herauszugeben. Die Zwei haben's getan, um ihr Buch „Frankfurter Küchen, Rezepte aus zwölf Lieblingsrestaurants“ zu machen. Das war vor drei Jahren und kam so: „Wir gehen gerne ins Nr.16, und wir wollten einfach mal wissen, wer da eigentlich kocht und diesen Leuten einen Platz bieten“, erzählt Sälzer. Der Buchwahn von „irgendwelchen Köchen“ ging beiden auf den Keks, „wir wollten das Thema erden, nach Frankfurt reinholen“. Ihr Buch lief wie warme Semmeln und bekam vor zwei Jahren den Gourmand World Cook Award, der als renommierteste Auszeichnung von Koch- und Weinbüchern gilt. Veranstaltet wird der Wettbewerb von Edouard Cointreau, dessen Team unter 1000 Werken auswählt.

In diesem Jahr nun haben die beiden gemeinsam mit Simon Horn, Koch des „Blumen“ in der Frankfurter Rotlintstraße, das Buch „Kochen mit Alkohol, Rezepte und Interviews“ herausgegeben. Prompt bekam es wieder den begehrten Preis. Zwei Bücher, zweimal höchster Preis. Chapeau! Die Kochbücher sind dabei eher Leidenschaft denn Gelderwerb, ih-



Kochen mit Wein ist fein, aber ohne Kochlöffel geht's auch nicht, wissen Christian Sälzer und Nina Schellhase.

ROLF OESER

ren Lebensunterhalt verdienen die Verleger als Journalisten. Mit der Auszeichnung nimmt ihr Verlag – benannt nach der Protagonistin aus Raymond Queneaus Roman „Zazie dans le Métro“ (1959), verfilmt von Louis Malle – auch am Wettbewerb um die besten Kochbücher der Welt teil. Die Rezepte sind Kreationen von Simon Horn, etwa Miesmuscheln mit Ouzo-Rahm, Spargelquiche mit Wodka-Oregano-Schaum oder lecker Dip: Wasabi-Mayonnaise mit weißem Bordeaux. Auf

das neue Buch kamen Schellhase, Sälzer und Horn durch ein Gespräch darüber, was aus einem guten Essen ein sehr gutes Essen macht. „Fett und Alkohol“, fand Simon Horn. „Aber ein Kochbuch über Fett, das kam uns doch zu deftig vor“, sagt Sälzer. Also Alkohol.

„Und es sollte wieder nicht reine Rezeptsammlung sein, sondern auch unterhalten.“ Hat funktioniert. Zum Beispiel, wenn Cocktail-Fürst Charles Schumann sagt: „Ich finde es auch entsetzlich, dass es in der Hälfte der Restaurants

keine runden Teller mehr gibt. Was soll denn das?“ Oder wenn der Kulturhistoriker Gunther Hirschfelder sagt: „Wein ist Blut Christi – in katholischen Ländern hat Kritik an Alkohol keine Chance.“ Oder wenn die Schriftstellerin Olga Kaminer sagt: „Es ist eine lustige Vorstellung, einem Russen ein Gericht vorzusetzen, bei dem der Alkohol im Essen ist.“

Apropos, was essen die beiden am liebsten? „Ja, was ist das bei Nina? Das weiß ich gar nicht.“ Soso. „Aber ich mag unheimlich gern Ri-

sotto, das ist toll“, schwärmt Sälzer, „vielseitig und einfach. Und danach geht es mir immer gut.“

Vor einem halben Jahr sind Nina Schellhase und Christian Sälzer Eltern eines Sohnes geworden. Jari bekam schon ganz früh zwei Zähne. „Da war schon klar: Ihm ist Essen auch ganz wichtig.“ Aber noch alkoholfrei.

Kochen mit Alkohol, Zazie Verlag Frankfurt, Interviews: Nina Schellhase, Christian Sälzer; Rezepte: Simon Horn; Fotos: Michael Hudler. 26,80 Euro.

Einstand mit dem „Tiger“

Tom Jones kommt als Stargast zum Auftakt der neuen Sendung von Werner Reinke ins Frankfurter Funkhaus

Von Max Blosche, dpa

Ein Radio-Urgestein wie Werner Reinke bringen große Namen nicht so schnell aus der Ruhe. Heute aber kann der 62-jährige Moderator, bei dem schon Joe Cocker, David Bowie, Paul Anka und andere Weltstars im Studio saßen, seine Nervosität nur schwer überspielen. Tom Jones hat sich im Funkhaus angekündigt zur Aufzeichnung seiner ersten Sendung bei der Welle hr1, die in den vergangenen Jahren umgebaut wurde. „hr1 – Reinke am Samstag“ feiert am 3. Januar von 9 bis 12 Uhr Premiere. Seit 2002 hat Reinke samstags bei hr3 moderiert. Mit seinem Umzug kehrt der Mann mit der markanten Stimme zu der Hörfunkwelle zurück, bei der er 1973 seine Karriere mit „Hitparade international“ begonnen hatte.

Reinke vertreibt sich die Wartezeit bis zum Eintreffen des „Tigers“ mit Musik – was auch sonst. Mit seiner tiefen Stimme singt er strahlend ein Tom Jones-Lied: „Das habe ich bei meinem ersten professionellen Plattenauflegen gespielt, in einem Tanzschuppen für fünf Mark Stundenlohn.“ Auf der Songwunschlische, die ihm von

seinem Studiogast geschickt wurde, hat das wandelnde Musiklexikon Reinke einen Song entdeckt, den er noch nicht kannte: „Das müsst ihr euch anhören“, sagt er und spielt den herzerreißenden Schmachtsong „Reconsider Me“ von einem gewissen Johnny Adams vor: „Als ich den das erste Mal gehört habe, saß ich heulend vor den Lautsprechern“, verrät Reinke und stellt fest, dass er schon wieder Tränen in den Augen hat: „Allein dafür, dass ich diesen Song entdecken durfte, hat es sich

gelohnt, Tom Jones einzuladen.“ „Er ist da!“ Reinkes Kollegin Lidia Antonini hat das Signal bekommen, den Stargast und seine Begleiter am Empfang abzuholen. „Soll ich mitkommen?“ fragt Reinke fast schüchtern. Wenig später führt er den Sänger und Entertainer ins Studio. Anders als bei David Bowie, dessen riesiger Begleittrio das gesamte Funkhaus in Aufrühr versetzte, tritt Tom Jones unauffällig und unkompliziert auf. Ein Glas Wasser ist alles, was er verlangt. Während er mit Reinke die

Sendung gestaltet, vertreibt sich sein persönlicher Assistent die Zeit mit Zeitungslektüre. Auch die Maskenbildnerin, die für die Fotosession mühevoll ihr mobiles Schminkstudio aufbaut, bleibt an dem Vormittag arbeitslos. Zur guten Stimmung des Stars trägt auch sein Gegenüber bei. Zuallererst fragt Reinke, wie er ihn ansprechen soll. „Ganz wie du magst“, entgegnet der von der Queen geadelte Sir Thomas Woodward.

Reinke bezeichnet dessen erstes Album seit acht Jahren als „das beste, das Sie je gemacht haben“ und lobt die „unglaubliche Songliste“, die er eingereicht habe. Drei Stunden Sendezeit füllen die beiden nicht nur mit unterschiedlicher Musik, von Elvis über Prince, Robert Palmer und Aretha Franklin bis zu Amy Winehouse, die ihn zu seinem neuen Album inspiriert habe, sondern auch mit spannenden Plaudereien.

Neben Fachsimpelei über die Musik und Anekdoten wird auch dezent Privates angesprochen. So verführt Reinke das Sexsymbol zu einer Liebeserklärung an seine Frau Linda, die er 1957 als 17-Jähriger heiratete. Er berichtet, dass sein Sohn und seine Schwieger-

tochter seine Manager seien und ihn musikalisch auf dem Laufenden halten: „Es war die Idee meines Sohnes, den Kiss mit Art of Noise aufzunehmen.“ Jones erzählt, dass er in den 60er Jahren das Rauchen aufgab und heute hin und wieder „kubanische Zigarren, Kaffee und Cognac“ genießt. Gegen Ende der Sendung hat der Waliser auch endlich gelernt, wie man das für ihn wie ein Zungensprecher wirkende „hr 1“ ausspricht.

„Das wird richtig geil“, freut sich Reinke nach drei Stunden auf die Ausstrahlung. Der Moderator liebt Legenden der Musikgeschichte, ist aber auch immer wieder neugierig auf junge Talente. Reinkes Kompetenz und Leidenschaft ist in der Branche bekannt: „Er ist wahrscheinlich der letzte echte Radio-DJ von Format in Deutschland“, erklärt Oliver Fennel von der Plattenfirma, warum sie Reinke für den Radiotermin mit Jones ausgewählt hätten. Mit seinem Sachverstand und seiner Lässigkeit sei Reinke einer, „die es heute so nirgendwo mehr gibt im glattgebügeltten Formatradio, wo möglichst alle Moderatoren gleich klingen und Durchhörbarkeit gewährleisten sollen“.



Alter Tiger: Tom Jones mit Werner Reinke im hr-Studio.

DPA